

## **Antrag**

**des Abg. Alexander Salomon u. a. GRÜNE**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Finanzen**

### **Wärmeversorgung baden-württembergischer Hochschulen**

#### Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. welche Hochschulen schon bisher zumindest einen Teil ihrer Wärmeversorgung über erneuerbare Energien decken (bitte jeweils Art und Umfang nennen);
2. bei welchen Hochschulen derzeit konkrete Planungen – ggf. auch unter Einbeziehung kommunaler Energiekonzepte – für die Nutzung erneuerbarer Energien für die Wärmeversorgung bestehen und auf welche Energieträger hierbei jeweils gesetzt wird;
3. für welche Hochschulen in den kommenden beiden Jahren Pilotprojekte zur klimaneutralen Wärmeversorgung geplant sind und welche Mittel hierfür im Haushalt eingeplant sind;
4. welche Vorgehensweise sie bei den weiteren Hochschulen bzgl. der Umstellung auf klimaneutrale Wärmeversorgung vorsieht;
5. welche Maßnahmen sie ergreift, um den Wärmeverbrauch der Hochschulen kurz-, mittel- und langfristig zu senken und wie sich die Mittelansätze für energetische Sanierungsmaßnahmen darstellen;
6. welche Maßnahmen sie zur Stärkung des Energiemanagements an Hochschulen ergriffen hat und welche weiteren Maßnahmen geplant sind;
7. welchen Anteil die einzelnen Energieträger (differenziert nach Hochschulstandort) an der Wärmeversorgung der Hochschulen haben und wie sich diese Anteile in den vergangenen fünf Jahren entwickelt haben;

8. wer den Wärmebezug der Hochschulen auf Basis welcher Vorschriften regelt;
9. wie die kommunale Wärmeplanung bei den Planungen für die Wärmeversorgung von Hochschulgebäuden einbezogen wird;
10. wie sie die bisher durchgeführten Maßnahmen zur Stärkung von Anreizsystemen und der Nutzerinnenverantwortung/Nutzerverantwortung der Hochschulen bewertet.

13.2.2023

Salomon, Joukov, Dr. Aschhoff, Erikli, Knopf, Köhler,  
Niemann, Dr. Rösler, Saint-Cast, Seemann GRÜNE

#### Begründung

Für die Erreichung des Ziels klimaneutraler Hochschulen bis 2030 spielt die Reduktion des Wärmeverbrauchs und die Umstellung auf Wärme aus regenerativen Quellen eine entscheidende Rolle. Der Antrag beleuchtet diesbezüglich den aktuellen Umsetzungs- und Planungsstand.

#### Stellungnahme\*)

Mit Schreiben vom 29. März 2023 Nr. FM-4-3342-3/2/7 nimmt das Ministerium für Finanzen im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

1. *welche Hochschulen schon bisher zumindest einen Teil ihrer Wärmeversorgung über erneuerbare Energien decken (bitte jeweils Art und Umfang nennen);*

Zu 1.:

Folgende Hochschulen decken zumindest einen Teil ihrer Wärmeversorgung über erneuerbare Energien:

- Universität Freiburg
- Universität Hohenheim
- Universität Konstanz
- Hochschule Furtwangen
- RWU Ravensburg-Weingarten
- Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

---

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

- Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg
- Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd
- Musikhochschule Karlsruhe
- Hochschule der Medien Stuttgart
- DHBW Heidenheim
- DHBW Lörrach
- DHBW Ravensburg

Art und Umfang der Nutzung erneuerbarer Energien sind der Tabelle zu Frage 7 zu entnehmen.

Darüber hinaus werden ca. 75 Hochschulstandorte durch Nah- oder Fernwärme versorgt. Über 80 Prozent des Wärmebedarfs der Hochschulen inklusive der Universitäten wird über Nah- und Fernwärme gedeckt. Ein Teil der Nah- und Fernwärme wird anteilig durch erneuerbare Energien erzeugt (z. B. Universität/Universitätsklinikum Tübingen Fernheizwerk Morgenstelle: feste Biomasse), mit zunehmender Tendenz. Im Zuge der Umstellung auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung werden mit den externen Fernwärmeversorgern Verhandlungen aufgenommen, um den Nutzungsanteil erneuerbarer Energien schrittweise zu erhöhen. Für die großen Heizwerke an den Universitäten und Universitätskliniken werden Transformationsfahrpläne erarbeitet, welche eine abschnittsweise Dekarbonisierung ermöglichen sollen.

*2. bei welchen Hochschulen derzeit konkrete Planungen – ggf. auch unter Einbeziehung kommunaler Energiekonzepte – für die Nutzung erneuerbarer Energien für die Wärmeversorgung bestehen und auf welche Energieträger hierbei jeweils gesetzt wird;*

*3. für welche Hochschulen in den kommenden beiden Jahren Pilotprojekte zur klimaneutralen Wärmeversorgung geplant sind und welche Mittel hierfür im Haushalt eingeplant sind;*

Zu 2. und 3.:

Im Vorgriff auf die Neufassung des Energie- und Klimaschutzkonzeptes für Landesliegenschaften wurden mit einem Erlass des Finanzministeriums vom 13. Juni 2022 Grundsätze für die künftige Wärmeversorgung in Neubauten, bei Sanierungsmaßnahmen und beim Austausch von Bestandsanlagen eingeführt. Bestandteil der Strategie ist die Erstellung von Machbarkeitsstudien (MBS) zum Umbau auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung bei allen Heizwerken und Heizkraftwerken über 1 Megawatt Wärmeleistung.

Die Erstellung der Machbarkeitsstudien ist bei folgenden Hochschulen bereits angelaufen:

- Universität/Universitätsklinik Freiburg
- Universität/Universitätsklinik Heidelberg
- Universität/Universitätsklinikum Tübingen
- HTWG Konstanz
- Pädagogische Hochschule Freiburg
- Hochschule Offenburg
- Hochschule für Polizei Wertheim
- Hochschule für Polizei Villingen-Schwenningen
- Hochschule für Polizei Herrenberg
- Akademie der bildenden Künste Stuttgart

In Vorbereitung befinden sich Machbarkeitsstudien an diesen Hochschulen:

- Universität Hohenheim
- Hochschule für Polizei Lahr
- Hochschule Heilbronn
- Hochschule Pforzheim
- Pädagogische Hochschule Weingarten
- Hochschule Weingarten

Für die Universität Stuttgart liegt ein energetischer Masterplan vor; aktuell laufen Studien zur Konkretisierung. Für die Universität/Universitätsklinikum Ulm wird ein energetischer Masterplan vorbereitet.

Auf der Grundlage bereits vorliegender Machbarkeitsstudien wurden vier Pilotprojekte an Hochschulen zur Umstellung auf eine klimaneutrale oder vorerst weitgehend klimaneutrale Wärmeversorgung begonnen:

- Nürtingen, Areal Hochschule für Wirtschaft und Umwelt und Johannes-Wagner-Schule, Ergänzung Wärmeverbund Gesamtareal und Installation Holzheizung und Wärmepumpen
- Rottenburg, Hochschule für Forstwirtschaft, Erneuerung der Infrastruktur und der Wärmeversorgung
- Konstanz, Universität, Heizwerk – Teilersatz fossil betriebener Kessel durch Großwärmepumpen
- Villingen-Schwenningen, Duale Hochschule, Standort Schrambergerstraße 26, Erneuerung der Wärmeerzeugung.

Für diese und drei weitere Maßnahmen außerhalb von Hochschulen wurden Gesamtbaukosten von insgesamt 46 Millionen Euro im Staatshaushaltsplan 2023/2024 veranschlagt. Ebenso in den Staatshaushaltsplan 2023/2024 aufgenommen wurden Maßnahmen für einen klimaneutralen Campus in Biberach mit Gesamtbaukosten von 19 Millionen Euro, die auch die Umstellung auf regenerative Wärmeerzeugung umfassen.

Derzeit können für einen Großteil der Hochschulen noch keine Aussagen über die künftigen Energieträger für die Wärmeversorgung getroffen werden. Wärmepumpen und die Nutzung von Umweltenergie sollen gemäß der eingeführten Wärme-strategie künftig den Schwerpunkt bei der Wärmeerzeugung bilden. Es zeichnet sich jedoch ab, dass ausgehend von den hohen Wärmeleistungen in den Heizwerken und den vielfach noch vorhandenen hohen Temperaturanforderungen des Bestands eine Umstellung auf Wärmepumpen ggf. vorerst nur anteilig möglich ist. Wie in den vergangenen Jahren soll auch künftig der weitere Ausbau der Nah- und Fernwärmenutzung fortgeführt werden soweit möglich in enger Abstimmung mit den kommunalen Energieversorgern. Damit soll der bereits aktuell hohe Anteil der Nah- und Fernwärmeversorgung am Wärmebedarf an den Hochschulen von über 80 Prozent weiter gesteigert werden.

*4. welche Vorgehensweise sie bei den weiteren Hochschulen bzgl. der Umstellung auf klimaneutrale Wärmeversorgung vorsieht;*

Zu 4.:

Es ist geplant, weitere Machbarkeitsstudien für die Umstellung auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung an den anderen Hochschulen im Jahr 2023 zu beauftragen und erarbeiten zu lassen. Auf den Ergebnissen der MBS aufbauend sollen die Planungen weiterentwickelt werden und schrittweise in den kommenden Haushalten etatisiert werden. Für die großen Heizwerke und Heizkraftwerke an den universitären Standorten werden Transformationsfahrpläne erarbeitet, die einen abschnittswisen Umbau auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung ermöglichen sollen.

*5. welche Maßnahmen sie ergreift, um den Wärmeverbrauch der Hochschulen kurz-, mittel- und langfristig zu senken und wie sich die Mittelansätze für energetische Sanierungsmaßnahmen darstellen;*

Zu 5.:

Um den Wärmeverbrauch der Hochschulen zu senken, werden verschiedene Maßnahmen ergriffen und bereits umgesetzt. Im Folgenden werden Maßnahmen der einzelnen Handlungsfelder aufgezeigt:

- Energetische Sanierung: Der systematischen energetischen Sanierung bestehender Gebäude kommt eine besondere Bedeutung zu. Eine deutliche Erhöhung der Sanierungsquote wird auch im Hinblick auf die Neufassung der EU-Energieeffizienzrichtlinie voraussichtlich erforderlich.
- Für Hochschulstandorte werden eigene Energie- und Klimaschutzkonzepte erstellt, aus denen energetische Sanierungsmaßnahmen, Maßnahmen im Energiemanagement und weitere Maßnahmen zur Senkung des Wärmeverbrauches abgeleitet werden.
- Contracting-Verfahren sollen auch künftig genutzt werden, um den Wärmeverbrauch zu senken.
- Energiestandard: Bei der Sanierung bestehender Gebäude und bei Neubauten wird ein vorbildlicher, deutlich über gesetzliche Forderungen hinausgehender Energiestandard umgesetzt.
- Energiemanagement: Das Energiemanagement an den Hochschulen wird mit dem Ziel der Senkung des Wärmeverbrauches und der Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen verstärkt (siehe auch Frage 6).
- Flächeneffizienz: Eine noch effizientere Flächenausnutzung ist einer der wesentlichen Bausteine, um auch den Wärmeverbrauch zu senken. Dazu gehört vor allem, den Flächenzuwachs der letzten Jahrzehnte zu stoppen.
- Umsetzung und Fertigstellung von Pilotmaßnahmen zur automatisierten Verbrauchserfassung inkl. Energiemanagementsoftware an ausgewählten Hochschulen und schrittweise zügige Ausstattung der weiteren Hochschulen.
- Nutzeranreizsystem: Weiterentwicklung und Nutzung von Anreizsystemen auf Grundlage durchgeführter Pilotprojekte u. a. an der Hochschule Esslingen.
- Gering investive Maßnahmen wie die Anpassung von Betriebszeiten, Leistungsparameter technischer Anlagen sowie ein gezieltes Lastmanagement von Großverbrauchern.

Die notwendigen Mittelansätze für klimaschutzrelevante Maßnahmen werden regelmäßig in den Staatshaushaltsplänen aufgenommen und haben zwischenzeitlich einen bedeutenden Anteil am Bauprogramm. Im Staatshaushaltsplan 2023/2024 sind rund 220 Millionen Euro für Klimaschutzmaßnahmen enthalten, davon haben Maßnahmen an Hochschulen einen Anteil von über 60 Prozent.

*6. welche Maßnahmen sie zur Stärkung des Energiemanagements an Hochschulen ergriffen hat und welche weiteren Maßnahmen geplant sind;*

Zu 6.:

Um das Energiemanagement an den Hochschulen zu stärken, wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Pilotprojekt Nutzeranreizsystem an der Hochschule Esslingen.
- Pilotprojekt automatisierte Verbrauchserfassung mit gebäudescharfer Verbrauchserfassung, Auswertung und Ableitung von Maßnahmen zur Verbrauchsreduzierung.
- Einstellung Klimaschutzmanager/-innen an nichtuniversitären und universitären Hochschulen.

- Erarbeitung von Energie- und Klimaschutzkonzepten der Hochschulen zur Ableitung von Maßnahmen zur Stärkung des Energiemanagements (erste Konzepte bzw. Entwürfe liegen bereits vor).
- Teilnahme an dem durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg angebotenen umfangreichen Schulungsangebot zum Betrieb technischer Anlagen.
- Fortbildung/Wissenstransfer durch Seminare, Workshops und Vorträge zum Themengebiet Energiemanagement.

Folgende weitere Maßnahmen sind geplant:

- Das noch laufende Pilotprojekt zur automatisierten Verbrauchserfassung soll ausgewertet und ggf. mit Anpassungen an bereits festgelegten weiteren Hochschulen fortgeführt werden. Ziel ist, schrittweise alle Hochschulen mit einer automatisierten Verbrauchserfassung auszustatten.
- Regelmäßige Abfrage des Schulungsbedarfes durch Vermögen und Bau.
- Umsetzung der aus den standortspezifischen Energie- und Klimaschutzkonzepten abgeleiteten Maßnahmen.

*7. welchen Anteil die einzelnen Energieträger (differenziert nach Hochschulstandort) an der Wärmeversorgung der Hochschulen haben und wie sich diese Anteile in den vergangenen fünf Jahren entwickelt haben;*

Zu 7.:

Die Anteile der einzelnen Energieträger an der Wärmeversorgung der jeweiligen Hochschulen sind differenziert nach Hochschulstandort in nachfolgend aufgeführter Tabelle ersichtlich. Auf die Entwicklung der Anteile in den letzten fünf Jahren wurde verzichtet, da im Falle unveränderter Wärmeerzeugung auch die einzelnen Anteile der Energieträger in etwa gleichbleibend sind. Bei Umbau bzw. Sanierung der Wärmeversorgung in den letzten fünf Jahren werden die Anteile vor und nach der Veränderung dargestellt. Bei den Universitäten wird zwischen extern bezogener Fernwärme und eigen erzeugter Fernwärme unterschieden.

Hochschule/Stadt	Liegenschaft	Anteil Energieträger im Jahr 2021
Universität Freiburg		Fernwärme 93 % (extern) Erdgas 4,5 % Heizöl 2 % feste Biomasse < 5 % Geothermie/Solarthermie < 1 %
Universität Heidelberg		Fernwärme 97 % (extern) Erdgas 2 % Heizöl 1 %
Universität Hohenheim (Biomasse am Ihinger Hof)		Fernwärme (eigen) feste Biomasse < 5 %
Universität Karlsruhe (KIT)		Fernwärme 93 % (extern) Erdgas 5 % Fernwärme 2 % (eigen)
Universität Konstanz		Fernwärme 95–100 % (eigen) Geothermie < 5 %
Universität Mannheim		Fernwärme (extern)
Universität Stuttgart-Vaihingen		Fernwärme (eigen)
Universität Stuttgart-Stadt		Fernwärme 77,2 % (extern) Erdgas 22,5 % Heizöl 0,3 %
Universität Tübingen		Fernwärme 88 % (extern) Erdgas 9 % Heizöl 3 %
Universität Ulm		Fernwärme 98 % (extern) Erdgas 1 % Heizöl 1 %
Hochschule Heilbronn	Heilbronn, Max-Planck-Str. 39	Erdgas
DHBW Bad Mergentheim	Bad Mergentheim, Schloss 2 + 4 + 10	Fernwärme
DHBW Mosbach	Mosbach, Ob. Mühlenweg 6, Arnold-Janssen Str. 9–13, Lohrtalweg 10 + Bussestr. 2–4	Erdgas
Hochschule Esslingen	Esslingen, Neckarstraße 63–67	Fernwärme
Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg und Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	Ludwigsburg, Reuteallee 36–52	Fernwärme 97,5 % Flüssiggas 2,5 %
Hochschule Albstadt-Sigmaringen	Sigmaringen, Anton-Guenther-Str. 51	Erdgas
Pädagogische Hochschule Weingarten	Weingarten, Kirchplatz	Erdgas
RWU Hochschule Ravensburg-Weingarten	Weingarten, Lazarettstr. 1–5, Doggenriedstr. 38 + 40 + 42	Erdgas
RWU Hochschule Ravensburg-Weingarten	Weingarten, Leibnizstr. 3–12 + 15 + 20, Töbele 1 HS	Erdgas 65 % Holz-Hackschnitzel 35 %
DHBW Ravensburg	Ravensburg, Marienplatz 2	Erdgas 55 % Holz-Pellets 45 %
DHBW Ravensburg	Ravensburg, Weinbergstr. 17, Oberamteigasse 4	Erdgas
DHBW Ravensburg	Ravensburg, Rudolfstr. 19	Fernwärme
DHBW Ravensburg – Campus Friedrichshafen	Friedrichshafen, Fallenbrunnen 2	Fernwärme
DHBW Heidenheim	Heidenheim, Marienstraße 20	Geothermie

Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft	Aalen, Beethovenstr. 1, Anton-Huber-Str. 21	Fernwärme
Hochschule Aalen – Akademisches Auslandsamt	Aalen, Gartenstr. 135	Erdgas
Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd	Schwäbisch Gmünd, Rektor-Klaus-Str. 100	Erdgas 52 % Holz-Pellets 48 %
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen	Geislingen, Parkstr. 4, Bahnhofstr. 62	Fernwärme
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen	Nürtingen, 72622, Campus Innenstadt	Erdgas
Hochschule Esslingen	Göppingen, Robert-Bosch-Str. 1	Erdgas
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd	Schwäbisch Gmünd, Oberbettringer Str. 200	<b>Erdgas 87 %</b> <b>Holz-Pellets 13 %</b>  bis 2017 60 % Erdgas und 40 % Fernwärme
Hochschule der Medien Stuttgart	Stuttgart, Nobelstr. 5, 8 und 10a	Fernwärme 90 % Geothermie 10 %
Hochschule für Technik Stuttgart	Stuttgart, Pfaffenwaldring 10 A, Kienestr. 41, Kienestr. 45 + Breitscheidstr. 5, Lautenschlager Str. 20, Schlossstr. 26, Schellingstr. 24	Fernwärme
DHBW Stuttgart	Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2, Friedrichstr. 14, Jägerstr. 40, 56–58, Kronenstr. 39–41, 40, 53 a+b, Herdweg 21 u. 23, Rotebühlplatz 41	Fernwärme
DHBW Stuttgart (Fakultät Wirtschaft)	Stuttgart, Herdweg 29+31	Heizöl
Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart	Stuttgart, Urbansplatz 2, Urbanstr. 25	Fernwärme
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart	Stuttgart, Am Weißenhof 1	Erdgas
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart/Außenstellen	Stuttgart, Ulmer Str. 227, Mozartstr. 51	Fernwärme
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart/Außenstelle	Stuttgart, Heusteigstr. 45	Fernwärme 86 % Erdgas 14 %
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart/Außenstelle	Stuttgart, Birkenwaldstr. 200	Erdgas
Hochschule für Technik Reutlingen	Reutlingen, Alteburgstr. 150	Fernwärme
Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg	Rottenburg, Schadenweilerhof	Holz-Hackschnitzel 68 % Heizöl 32 %
Hochschule Albstadt-Sigmaringen	Albstadt, Johannesstr. 3, Jakobstr. 6	Erdgas
Hochschule Albstadt-Sigmaringen	Albstadt, Poststr. 6, Jakobstr. 1	Fernwärme
Technische Hochschule Ulm	Ulm, Prittwitzstr. 10	<b>Fernwärme 50 %</b> <b>Erdgas 50 %</b>  bis 2018 Fernwärme (100 %)
Technische Hochschule Ulm	Ulm, Eberhard-Finckh-Str. 11 + 3	Fernwärme 91 % Erdgas 9 %
Technische Hochschule Ulm	Ulm, Albert-Einstein-Allee 55	Fernwärme
Hochschule Biberach	Biberach, Raustr. 12, Karlstr. 6, 7, 8, 9, 9/1, 11, Hubertus-Liebrecht-Str. 35 + 37	Erdgas
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	Karlsruhe, Reinhold-Frank-Str. 81 + 83	Fernwärme



Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	Karlsruhe, Gut Scheibenhardt	Heizöl
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	Karlsruhe, Jahnstraße 18, Reinhold-Frank-Str. 67	Erdgas
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	Karlsruhe, Bismarckstr. 67 + Stephanienstr. 80 + 82	Fernwärme 94 % Erdgas 6 %
Hochschule Karlsruhe	Karlsruhe, Moltkestr. 30, Hoffstr. 3	Fernwärme
Pädagogische Hochschule Karlsruhe	Karlsruhe, Bismarckstraße 10–12, Moltkestr. 10	Fernwärme
Hochschule für Gestaltung Karlsruhe	Karlsruhe, Lorenzstraße 15	Fernwärme
Hochschule für Musik Karlsruhe	Karlsruhe, Am Schloss Gottesau 3–17	Fernwärme 95 % Geothermie 5 %
Hochschule Mannheim	Hochschule Mannheim	Fernwärme 93 % Erdgas 7 %
DHBW Mannheim	Mannheim, Hans-Thoma-Str. 52, Coblitzallee 7	Fernwärme
Pädagogische Hochschule Heidelberg	Heidelberg, Czernyring 22/10–12, Im Neuenheimer Feld 560–562, Zeppelinstr. 1–3, Keplerstr. 85–87	Fernwärme
Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Mannheim	Mannheim, N 7, 18	Fernwärme
Hochschule Pforzheim	Pforzheim, Tiefenbronnerstr. 65 + 66, Eutingerstr. 111	Erdgas
Hochschule Pforzheim	Pforzheim, Holzgartenstr. 36	Fernwärme
Hochschule Pforzheim	Pforzheim, Östl. Karl-Friedrich-Str. 24	Heizöl
DHBW Stuttgart, Campus Horb	Horb, Florianstr. 15	Erdgas
Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl	Kehl, Kinzigallee 1	Erdgas
Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl	Kehl, Straßburger Str. 34	Heizöl
Pädagogische Hochschule Freiburg	Freiburg, Höllentalstr. 2, Kunzenweg 21	Erdgas
Hochschule Offenburg, Campus Gengenbach	Gengenbach, Klosterstraße 9, 14–16	Erdgas
Hochschule Offenburg, Campus Offenburg	Offenburg, Badstr. 24	Erdgas
Hochschule für Musik Freiburg	Freiburg, Hansastr. 3, Schwarzwaldstr. 141	Erdgas
DHBW Lörrach	Lörrach, Hangstr. 46–50	Erdgas 65 % Holz-Pellets 35 %
Hochschule Konstanz	Konstanz, Brauneggerstr. 55	Erdgas
Hochschule Furtwangen, Campus Furtwangen	Furtwangen, Luisenstraße 17	Holz-Pellets
Hochschule Furtwangen, Campus Furtwangen	Furtwangen, Bismarckstr. 54, Robert-Gerwig-Platz 1, Baumannstr. 29, Friedrichstr. 3	Erdgas
Hochschule Furtwangen, Campus Furtwangen	Furtwangen, Unterallmendstr. 19–21, Baumannstr. 38	Fernwärme
Staatliche Hochschule für Musik, Trossingen	Trossingen, Schultheiß-Koch-Pl. 3, Hauptstr. 13	Fernwärme
Staatliche Hochschule für Musik, Trossingen	Trossingen, Lindenstr. 4	Erdgas

DHBW Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen, Schrambergerstr. 26, Friedrich-Ebert-Str. 28–30, 32, Erzbergerstr. 16/17, 16b	Erdgas
DHBW Villingen-Schwenningen (Studiengang Sozialwirtschaft)	Villingen-Schwenningen, Bürkstr. 1	Strom
Hochschule Furtwangen, Campus Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen, Campus Schwenningen	Erdgas 97 % Heizöl 3 %

8. *wer den Wärmebezug der Hochschulen auf Basis welcher Vorschriften regelt;*

Zu 8.:

An den nichtuniversitären Hochschulen werden die Energieträger zentral durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg beschafft. Die zentrale Beschaffung ist in der Verwaltungsvorschrift des Finanzministeriums über die Bereitstellung und Bewirtschaftung von Dienstgebäuden, Diensträumen und Dienstgrundstücken sowie von Wohnungen für Landesbedienstete (VwV Liegenschaften) vom 15. Januar 2019 geregelt. Seit der im Jahr 1985 umgesetzten zentralen Veranschlagung der Bewirtschaftungskosten im Kapitel 1209 erfolgt auch die zentrale Beschaffung der Energieträger für nicht-universitäre Hochschulen durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg.

Die Universitäten und Universitätskliniken beschaffen Ihre Energieträger in eigener Verantwortung und auf eigene Kosten.

9. *wie die kommunale Wärmeplanung bei den Planungen für die Wärmeversorgung von Hochschulgebäuden einbezogen wird;*

Zu 9.:

Wie aus der Antwort auf Frage 7 ersichtlich wird, stellt extern bezogene Fernwärme derzeit und zukünftig eine wirtschaftliche und umweltgerechte Lösung sowie eine wesentliche Grundlage für die Wärmeversorgung der Landesgebäude dar. Mit den Versorgern werden deshalb Verhandlungen über die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien zur Wärmeerzeugung geführt. An der Hochschule Albstadt-Sigmaringen laufen beispielsweise Planungen, die eigene Erdgas-Wärmeversorgung aufzugeben und einen Anschluss an das Wärmenetz der Stadtwerke Sigmaringen zu realisieren. Die Wärmeerzeugung der Stadtwerke soll dabei künftig durch einen großen Anteil erneuerbarer Energien (u. a. Hackschnitzel, Solarthermie) bereitgestellt werden.

10. *wie sie die bisher durchgeführten Maßnahmen zur Stärkung von Anreizsystemen und der Nutzerinnenverantwortung/Nutzerverantwortung der Hochschulen bewertet.*

Zu 10.:

Im Rahmen des Pilotprojektes an der Hochschule Esslingen wurde die nutzende Verwaltung zur Hälfte an den eingesparten Energiekosten beteiligt. Im Vorgriff der noch laufenden Auswertungen kann bereits festgestellt werden, dass der personelle Aufwand aufseiten der Hochschule sowie bei Vermögen und Bau Baden-Württemberg auch im Vergleich zu den erzielbaren Einsparungen erheblich war. Gegenüber anderen Standorten und den zu beachtenden Vorgaben zum wirtschaftlichen Betrieb der Gebäude ohne finanzielle Beteiligung der nutzenden Verwaltungen ergaben sich keine nennenswerten zusätzlichen Einspareffekte an den erzielten Einsparungen. Die Energieeinsparungen sind daher der Umsetzung eines systematischen und professionellen Energiemanagements sowie der konsequenten, disziplinierten Wahrnehmung der Betreiberaufgaben zuzuschreiben und nicht einem finanziellen Anreiz für den Nutzer in dem erprobten 50:50-Modell. Aktuelle Überlegungen gehen daher von der Entwicklung eines alternativen, vereinfachten Prämienmodells mit pauschaler Vergütung aus. Damit könnte mit einem ver-

tretbaren Aufwand ein finanzieller Anreiz geschaffen werden, um die vielfach bereits vorhandene Motivation für eine nachhaltige Senkung des Energieverbrauchs zu unterstützen. Die Prämie setzt jedoch voraus, dass an den Hochschulen Aktivitäten und Maßnahmen initiiert und durchgeführt werden, die über die ohnehin notwendigen Pflichten für einen wirtschaftlichen und energieeffizienten Gebäudebetrieb hinausgehen.

Dr. Splett  
Staatssekretärin